

Kritik und Anregung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **149 (1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kritik und Anregung

«Friedenswahrung als Ziel der Schweizerischen Sicherheitspolitik», ASMZ Nr. 10/1982

(Aus dem Französischen übersetzt).

Sie haben eine wunderbare Arbeit veröffentlicht: meine Gratulation.

An wen richtet sich diese?

Welches Resultat erwarten Sie?

Ich erlaube mir folgende Bemerkungen:

Ihre Beilage richtet sich an schon überzeugte Leser.

Ihre Argumente sind grösstenteils konkret, deshalb überprüfbar. Sie wenden sich an den vernünftigen Leser, im Prinzip also an Erwachsene, die für die Demokratie reif sind.

Doch aber, **wer sind die Pazifisten?**

- Drahtzieher: Berechnende Leute, die vom Wert der Roten Armee überzeugt sind und gut bezahlt werden.

- Lokale Anführer: Intellektuelle, die von der Realität entfernt leben, ohne grosse Anstrengung sich gut ernähren können und sehr oft ehrliche Leute sind.

- Die Masse: Unzufriedene Leute, die unfähig sind, den Forderungen der Realität zu genügen und die Freiheit zu ertragen. Waisenkinder einer toten Kirche, auf der Suche nach einer Brüderlichkeit, die sie in ihrem Leben nicht zu finden in der Lage sind. In der überwiegenden Mehrheit sind sie ehrliche Leute.

Mit Ausnahme der Drahtzieher sind es also Leute, die hier und jetzt versuchen, die Realität durch ihre Träume zu ersetzen.

Diese Drahtzieher haben alles durchschaut und nützen diese Realität in souveräner Art und Weise aus.

Was bieten wir den Pazifisten für Alternativen an?

Sie denken sehr emotional, wir hingegen eher rational.

Nehmen wir Pt. 4.1. («Die schweizerische Armee dient dem Frieden ...», Red.). Stellen Sie sich vor, dass Sie keine Ahnung vom Problem haben, vergessen Sie alles, was Sie wissen.

Lesen Sie noch einmal den Text auf der linken Seite, dann diesen auf der rechten.

Welches ist die Wahrheit?

Popov bringt Slogans (fixe und unkontrollierbare Behauptungen). Wir hingegen überprüfbare Feststellungen zu einer bestimmten Lage.

Und dies ist nur das Ergebnis einer langen und intensiven Arbeit, während welcher wir und der ganze dynamische Westen ruhig schliefen.

Und eines der ausserordentlichsten Ergebnisse dieser Arbeit ist die Gewissheit, welche von einer überwältigenden Mehrheit geteilt wird, dass wir nicht nur gleich sind, sondern die **Gleichheit ein Recht ist!** (Die Transsibirische Eisenbahn verfügt über 5 oder 7 Klassen.)

Ist dies nicht ein wunderbares Ergebnis?

Die Demokratie, wir Westlichen, sind wir noch in der Lage zu überleben, wenn wir die demokratischen Prinzipien (man bekämpft Slogans nicht mit Slogans, dies ist unehrlich) über alles andere setzen? Haben wir dafür noch die Mittel?

Haben wir übrigens recht?

Sehen Sie: ergänzen Sie die Karte nach Westen, die Karte auf S. 547, ASMZ Nr. 10/1982. (Südliches Asien, Red.) Färben Sie diese? Getan?

Sie haben damit einen perfekten Beweis für die Unnützlichkeit der SCHWEIZER ARMEE!

In 200 Jahren sehe ich ohne irgendeine Intervention unserer Armee 15 bis 20 Länder, die vollständig «pazifiziert» sind. Diese Völker leben in einer grossen Brüderlichkeit. Sie brauchen nicht einmal mehr nachzudenken. Popov macht es für sie.

Kommt dies ihnen teuer zu stehen? Nein, denn sie leben ja im FRIEDEN. Und dies ohne die Hilfe unserer Armee, also ist sie unnütz. (Natürlich mit einer kleinen Hilfe unserer Wirtschaft, versteht sich.)

usw., usw.

Von den Kugeln seiner Mörder getroffen, sprach Gandhi kurz vor seinem Tod: «Entschuldigen Sie, ich habe mich geirrt.» Er wusste, von was er sprach.

Was werden wir tun?

Guten Mut für Ihre Tätigkeit und besten Dank.

Pierre Salzmann, Crassier.

Sinn und Unsinn der militärischen Abkürzungen

Die militärischen Abkürzungen sind eine Notwendigkeit, die die Verfasserin dieser Zeilen keineswegs anzuzweifeln wagt. Durch diese Abkürzungen wird viel wertvolle Zeit gewonnen, die sich in anderen Bereichen nutzbringend einsetzen lässt. Hat zB ein Abt Kdt einen Bf betr Ausb im Abwrm an seine Of des Stabes und Btr Kdt gerichtet, bleibt ihm noch genügend Zeit

für die Org eines Sternmarsches oder eines Kanonenschusses (Kan S).

Bewährt hat sich auch, die gebräuchlichen Abkürzungen durch zusätzliche, persönliche zu ergänzen, was noch mehr Zeitersparnis bedeutet. Die militärische Mitarbeiterin sollte tüchtig genug sein, diese möglicherweise unleserlichen Abkürzungen zu entziffern, damit nicht die eingangs erwähnte Zeitersparnis in diesem Arbeitsgang verloren geht. Somit ist zur Genüge der «Sinn» der militärischen Abkürzungen erwiesen und deren Gebr a d Dw empfohlen.

Leider lässt es sich nicht vermeiden, auch zum «Unsinn» der militärischen Abkürzungen Stellung zu nehmen, der sich eines Tages auf der Ferienreise in den sonnigen Süden unliebsam bemerkbar machen kann. Bereits beim ersten Halt in Arth-Goldau wird die erholungsbedürftige militärische Mitarbeiterin herausgefordert und zum Nachdenken über die Schreibweise der Abkürzung von «Artillerie» gezwungen. Der Lago Inferiore könnte sie gar zur Annahme verleiten, dass die Inf der Art gegenüber «inferiore» sei, da sie ja keine näheren Kenntnisse über die Waffengattungen besitzt. Einmal im schönen Veneto angekommen, wähnt sich die so geplagte Mitarbeiterin sicher vor dem Unwesen der militärischen Abkürzungen. Doch weit gefehlt, den schlimmsten Alpdruck bereitet ihr der Genuss von Zucchetti und etwas zu viel Merlot: Ist nun ein Zuget Hptm eine Figur aus einer Opera buffa oder ein Of eines Stabes der Schweizer Armee?

Zurück im kühlen Norden werden die Dinge wieder an ihren richtigen Platz gerückt: Der «Sinn» der militärischen Abk hat wieder das Kdo übernommen.

Silvia Pascanu,

Sekretärin eines Abt Kdt

5. Schweiz. Offiziers-Skimeisterschaften (SOSM)

5./6. März 1983 in Engelberg

Die Vorbereitungsarbeiten für eine reibungslose Durchführung der 5. Schweizerischen Offiziers-Skimeisterschaften vom 5./6. März 1983 sind voll im Gange.

Das OK, unter dem Präsidium von Major Eugenio Rügger, rechnet mit zirka 400-500 Personen, wovon rund 300-500 Offiziere an den Wettkämpfen teilnehmen werden.

Am Samstag, 5. März 1983 findet im bewährten und anspruchsvollen Langlaufgebiet der Gerschnialp der 15-km-Langlauf statt. Die alpinen Skiläufer messen sich am Sonntag, 6. März 1983 in einem Riesenslalom mit 40-45 Toren im Skigebiet Rindertillis-Laubersgrat (2400-2000 m). ■